

Am OHG beginnt ein neues Kapitel

Nach rund zehn Jahren Planung und Sanierung wurde am Samstag das komplett neu gestaltete Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschule offiziell seiner Bestimmung übergeben, der Schulbetrieb läuft bereits seit September.

■ Von Stefan Heimpel

FURTWANGEN. Neben einem Festakt mit Einweihung gab es am Nachmittag für die Bürger, vor allem die Eltern, die Möglichkeit, die neue Schule zu besichtigen.

Mehrere Gruppen des OHG sorgten beim Festakt mit rund 150 geladenen Gästen für die musikalische Gestaltung.

Erster Festredner war Bürgermeister Josef Herdner. Er sei überzeugt, dass Schüler und Lehrer seit September in den neuen Räumen ihre Heimat in dieser „Schule auf höchstem Niveau“ wiedergefunden haben. Sein Gruß galt allen an dieser Sanierung Beteiligten, von den Planern über den Gemeinderat bis zu den Mitarbeitern der Verwaltung. Dabei sei man sich bewusst, dass auch bei den anderen Furtwanger Schulen ein Sanierungsstau besteht.

Ein besonderer Gruß galt den Abgeordneten Thorsten Frei und Martina Braun, denn Bund und Land hätten wesentlich dazu beigetragen. Immerhin 5,4 Millionen Euro Zuschüsse flossen für diese Maßnahme mit Gesamtkosten von 22 Millionen Euro. Man müsse



Die Bläser-Combo mit Gesang bot den James Bond-Song „Skyfall“.

Fotos: Stefan Heimpel

sich bewusst sein: Eine Investition in die Bildung ist eine Investition in die Zukunft von Stadt und Land. Die Stadt sorgt als Träger für das Gebäude, aber vor allem den Lehrkräften komme dann eine hohe Verantwortung zu, diese Schule mit Leben zu füllen.

Er sprach auch an, dass man

nach einem entsprechenden Urteil auch die Umlandgemeinden mit Schülern an der Schule an der Sanierung beteiligen werde. Aber auch hier werde man eine gute Lösung finden.

Direktor Andreas Goldschmidt betonte, „wir haben jetzt Grund zu feiern, eine schwierige Zeit liegt endlich

hinter uns“. Mit der offenen Tür wolle man den Eltern und der Gemeinde zeigen, dass die Schule ein ganz neues pädagogisches Konzept mit offenen Unterrichtsformen praktiziert. Nicht nur das Gebäude, auch die Pädagogik wurde erneuert. Die zweieinhalb Jahre der eigentlichen Sanierung seien fast untragbar gewesen und mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden, unter anderem mit dem Umzug des Gymnasiums an den Ilben.

Schule sei immer in Entwicklung

Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei konnte auch aus eigener Erfahrung in der Kommunalpolitik feststellen, dass die Schule immer in Entwicklung ist. Beispielsweise wenn wie inzwischen an vielen Orten die Schüler nicht nur vormittags, sondern den ganzen Tag an der Schule aktiv sind. Das Gebäude muss heute Lebensraum für 1000 Menschen bie-

ten. Die Bildung sei dabei eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunft des Landes und der Gesellschaft.

Die Landtagsabgeordnete Martina Braun erinnerte sich daran, dass sie selbst das OHG besucht habe und dann 1974 noch die Realschule dazu kam, das sogenannte Furtwanger Modell. Ganz wesentlich sei auch der Verbund mit dem Skiinternat.

Die ehemalige Schulleiterin des OHG, Ursula Kiefer, ging auf die ersten Überlegungen und Planungen für diese große Sanierung ein, die ursprünglich wesentlich kleiner angedacht war.

Den Segen Gottes für diese neue Schule und ihre Schüler und Lehrer erbat Vikar Pröbstle von der katholischen, die Pfarrer Bauer und Ockert von der evangelischen und Sohn von der altkatholischen sowie Bezirksvorsteher Peter von der neuapostolischen Gemeinde.



Etwa 150 geladene Gäste waren zur Einweihung des sanierten Otto-Hahn-Gymnasiums mit Realschule gekommen. Unser Bild zeigt vorne (von links) den Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei, Bürgermeister Josef Herdner, Schulleiter Andreas Goldschmidt, Landtagsabgeordnete Martina Braun und die frühere Schulleiterin Ursula Kiefer sowie dahinter ganz rechts der frühere Schulleiter Matthias Reuther.